

The background of the slide is a low-angle, upward-looking photograph of several modern skyscrapers with glass facades. A large, semi-transparent blue circle is superimposed over the center of the image, framing the central text. The sky is visible through the top of the circle.

ppi

MiFID II-Readiness

**Chancen und Herausforderungen für Banken nach Inkrafttreten der MiFID II
7. Befragungswelle**

August 2018

Agenda

- | | |
|--|----------|
| 1. Ziel und Inhalt der Studie | Seite 3 |
| 2. Top Facts | Seite 4 |
| 3. Management Summary | Seite 5 |
| 4. Ergebnisse der Studie | |
| – Kapitel 1: Der MiFID II-Readiness-Index von Banken | Seite 10 |
| – Kapitel 2: MiFID II-Readiness in Banken | Seite 11 |
| – Kapitel 3: Herausforderungen und Chancen von MiFID II | Seite 18 |
| – Kapitel 4: Kunden- und produktbezogene Anforderungen | Seite 27 |
| – Kapitel 5: Markt- und transaktionsbezogene Anforderungen | Seite 34 |
| – Kapitel 6: Statistik und Untersuchungsdesign | Seite 40 |



Ziel und Inhalt der Studie

Die Studie „Chancen und Herausforderungen für Banken nach Inkrafttreten der MiFID II“ beschreibt mit dem MiFID II-Readiness-Index zum einen den Verlauf der Umsetzung der Finanzmarktrichtlinie MiFID II in deutschen Kreditinstituten. Darüber hinaus zeigen die Ergebnisse die damit verbundenen Herausforderungen und Handlungsfelder der Finanzinstitute, die sich ein halbes Jahr nach Einführung der Finanzmarktrichtlinie MiFID II ergeben haben.

Dazu wurden bereits zum siebten Mal MiFID II-Verantwortliche aus 50 Banken und Sparkassen befragt. Die vorherigen Befragungen fanden im September 2014, März und September 2015, Mai 2016, Januar und November 2017 statt.

Bei einer möglichen Vergleichbarkeit wird auf die Ergebnisse der Vorwellen an den entsprechenden Stellen hingewiesen.

Top Facts

	<p>Der MiFID II-Readiness-Index zeigt, dass es die deutsche Finanzwirtschaft auch ein halbes Jahr nach Inkrafttreten der MiFID II-Richtlinien noch nicht vollständig geschafft hat, alle MiFID II-Anforderungen umzusetzen. Für zwei von fünf Instituten ist das MiFID II-Umsetzungsprojekt noch nicht vollständig abgeschlossen.</p>
	<p>Die Gründe für die Verzögerung bei der Umsetzung bei den befragten Banken sind vielfältig: Möglicherweise wurde der Aufwand unterschätzt und ein daraus resultierender zu später Start oder die Anpassung ihres Zeitplans hat die Finanzhäuser unter Druck gesetzt.</p>
	<p>MiFID II reduziert die Frequenz der Beratungsgespräche, da sich die Dauer und die Komplexität erhöht haben - bereits die Hälfte aller Institute setzt daher auf Automatisierungstechniken oder denkt über deren Einsatz nach.</p>
	<p>Neben dem Aufwand zur Anpassung der Systeme resultiert aus der MiFID II-Einführung vor allem eine Erhöhung der laufenden Kosten: Die größten Kostentreiber sind dabei die Einhaltung der neuen Regeln für die Geeignetheitserklärung und Telefonaufzeichnung sowie die Anforderungen an die Product Governance.</p>
	<p>Neue Wettbewerbspotenziale durch MiFID II sind für die meisten Banken und Sparkassen nicht erkennbar. Hohe Kosten sowie maßgebliche Veränderungen in der Produkt- und Preisgestaltung sowie der Anlageberatung wirken sich eher nachteilig aus.</p>

Management Summary

Weiterer Anpassungsbedarf auch nach dem Stichtag von MiFID II

Am 3. Januar 2018 trat MiFID II, die von der Europäischen Union angestrebte einheitliche Richtlinie zu Finanzmarkt-Aktivitäten und -Dienstleistungen, europaweit in Kraft. Der Zeitpunkt der Veröffentlichung im Amtsblatt der Europäischen Union im Juni 2014 war zunächst maßgeblich für eine 24-monatige Frist der Umsetzung der neuen MiFID II-Richtlinie. Auf Grund der hohen Komplexität hat der Wirtschafts- und Währungsausschuss der Europäischen Union im April 2016 beschlossen, die Anwendungsfrist für MiFID II um ein Jahr zu verschieben. Neuer und endgültiger Stichtag war der 3. Januar 2018.

Wie der MiFID-Readiness-Index zeigt, hat es die deutsche Finanzwirtschaft auch ein halbes Jahr nach Inkrafttreten der Regulierung noch nicht vollständig geschafft, die MiFID II Anforderungen umzusetzen (S. 10). Schon von Beginn an liefen die Institute dem Zeitplan hinterher. Die Verschiebung der Frist hatte nur wenig zur Aufholung beigetragen. So war bereits vor dem 3. Januar 2018 abzusehen, dass es bei einigen Banken auch nach dem Stichtag noch weiteren Anpassungsbedarf geben wird. Aktuell geben zwei von fünf Instituten an, das Umsetzungsprojekt MiFID II noch nicht vollständig abgeschlossen zu haben (S. 12). Zwei Drittel sehen auch nach dem Stichtag weiteren Anpassungsbedarf (S. 14). Möglicherweise wurden der Aufwand als auch die benötigten Personalressourcen unterschätzt. So haben die meisten Institute am Ende mehr Personentage für die MiFID II-Umsetzung einsetzen müssen als ursprünglich geplant (S. 16).

Management Summary

Telefonaufzeichnungen und Produkt Governance sind größte Kostentreiber

Auch nach Inkrafttreten der MiFID II-Richtlinie sehen Banken und Sparkassen eine große Belastung hinsichtlich der laufenden bzw. Folgekosten zur Erzielung ihrer MiFID II-Compliance. Die Einhaltung der neuen Regeln für die Geeignetheitserklärung und Telefonaufzeichnung sowie der Vorgaben bei der Einführung neuer Produkte und Dienstleistungen werden dabei als die größten Kostentreiber gesehen (S. 18).

Fehlende Kosteninformationen behindern die Produkt- und Preisgestaltung

Nach den bisherigen Erfahrungen, die Banken im täglichen Umgang mit den neuen Richtlinien gemacht haben, ergab sich eine Vielzahl unerwünschter Nebeneffekte, welche sich vor allem nach Projektabschluss zeigen (S. 20). Im Bereich der Produkt- und Preisgestaltung stellen unterschiedliche Kostendefinitionen bei MiFID II und PRIIPs sowie fehlende Kosteninformationen die größten Herausforderungen dar. In vielen Fällen zieht die neue MiFID II-Richtlinie zusätzlich eine Veränderung des Produktportfolios nach sich. Mehr als die Hälfte der Institute können einige Produkte nicht mehr vertreiben, weil Kosteninformationen fehlen. Zwei von fünf Instituten bieten nun weniger komplexe und eher einfache Produkte an (S. 19).

Management Summary

Rückzug aus der Anlageberatung

Im Bereich der Anlageberatung bzw. dem beratungsfreien Geschäft sehen viele Institute weiteren Anpassungsbedarf. Etwa drei Viertel beklagen, dass die durch MiFID II komplexer gewordenen Beratungsgespräche ohne technische Unterstützung kaum noch zu bewältigen sind (S. 21). Deshalb nutzt bereits die Hälfte der Institute entsprechende Automatisierungstechniken, um den MiFID II-Anforderungen gerecht zu werden bzw. plant deren Einsatz (S. 25).

Für mehr als jedes zweite Institut erweist sich die begrenzte Produktauswahl, die in einem Beratungsgespräch vorgestellt werden kann, als kritisch. Mehr als die Hälfte der Banken und Sparkassen beklagt darüber hinaus, dass die Ausgabe der "Ex-ante"-Kostenblätter an die Kunden einen erheblichen Diskussionsbedarf im Beratungsgespräch verursacht (S. 21).

Auch Kunden reagieren häufig mit Unverständnis auf die neuen Abläufe. Vor allem die längere Dauer eines Beratungsgesprächs führt zu Unmut bei den Kunden (S. 23), was für einige Banken bereits zu hohen Erlösausfällen geführt hat (S. 28). Die Folge: Einige Banken und Sparkassen werden zukünftig gar keine oder nur noch eingeschränkt die Anlageberatung anbieten (S. 25).

Management Summary

MiFID II verändert Vertriebskonzepte

Durch die Einführung von MiFID II werden sich die Vertriebskonzepte der Banken langfristig verändern. Davon sind fast 90 Prozent der befragten Institute überzeugt (S. 27). Neben dem Angebot alternativer Vertriebskanäle, wie Online-, Video- oder Telefon-Banking (S. 30), wird MiFID II vor allem zu einer Veränderung der Produktpalette im Bereich der komplexen Produkte wie Optionsscheine oder Zertifikate führen, die zukünftig eher weniger angeboten werden. Traditionelle und nicht-komplexe Bankprodukte, wie z.B. Tagesgeld, Festgeld, Aktien oder Schuldverschreibungen, werden davon weniger betroffen sein (S. 32).

Konsequenzen für das Wertpapiergeschäft

Durch MiFID II soll der Handel mit komplexen Finanzinstrumenten für den Anleger transparenter gemacht werden. Allerdings hatten diese neuen Transparenzanforderungen eine kostenintensive Umstellung von Systemen und Prozessen zur Folge (S. 34). Die höchsten Aufwände ergaben sich bislang aus der Pflicht zur Kommunikationsaufzeichnung sowie der Einführung der ‚ex ante‘-Kostentransparenz. (S. 35).

Management Summary

Ob der Aufwand für die Umsetzung und Einhaltung der neuen Richtlinien zu einem Erfolg führen wird, ist für viele Geldinstitute nach wie vor zweifelhaft. Lediglich jede fünfte der befragten Banken und Sparkassen konnte bislang von MiFID II profitieren. Die zuvor erhofften Wettbewerbsvorteile durch neue Services, Preismodelle und Dienstleistungen haben sich seit Einführung der neuen Richtlinien bislang nicht einstellen können (S. 37). Darüber hinaus rechnen drei Viertel der befragten Institute nicht damit, dass das verlorengegangene Vertrauen der Kunden durch die Einführung von MiFID II zurückgewonnen werden kann (S. 39).

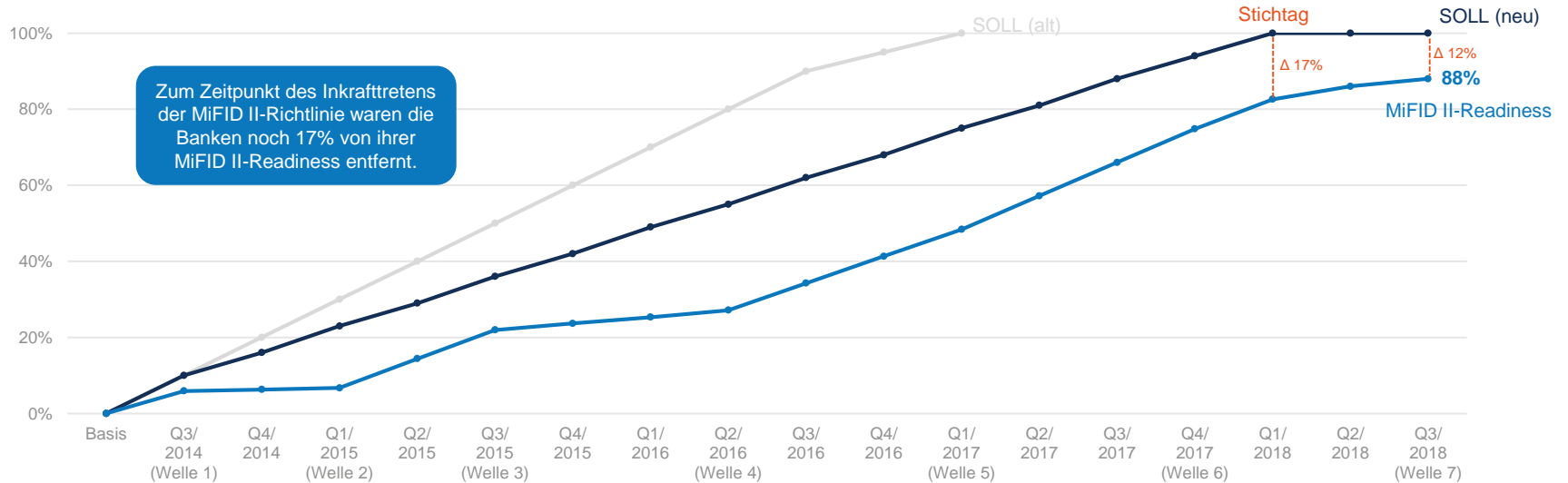
Resümee

Ein halbes Jahr nach Inkrafttreten von MiFID II hat es die deutsche Finanzwirtschaft noch nicht geschafft, die Anforderungen der MiFID II vollständig umzusetzen. Viele Institute haben den Aufwand möglicherweise unterschätzt und / oder begannen zu spät mit ihren Umsetzungsmaßnahmen. Darüber hinaus bestätigen die bislang gesammelten Erfahrungen die damit verbundenen Herausforderungen und Probleme: Hohe Kosten sowie maßgebliche Veränderungen in der Produkt- und Preisgestaltung wie auch in der Anlageberatung sind für die Banken und Sparkassen eher mit Nachteilen als mit Chancen und neuen Wettbewerbspotenzialen verbunden. So dauern Beratungsgespräche deutlich länger, was teilweise zu Unmut bei den Kunden führt. Aufgrund der gestiegenen Komplexität gewinnen somit Automatisierungstechniken immer mehr an Bedeutung.

Kapitel 1: Der MiFID II-Readiness-Index von Banken

Ein halbes Jahr nach Inkrafttreten der Regulierung ist die MiFID II-Umsetzung in der deutschen Finanzwirtschaft noch nicht vollständig abgeschlossen.

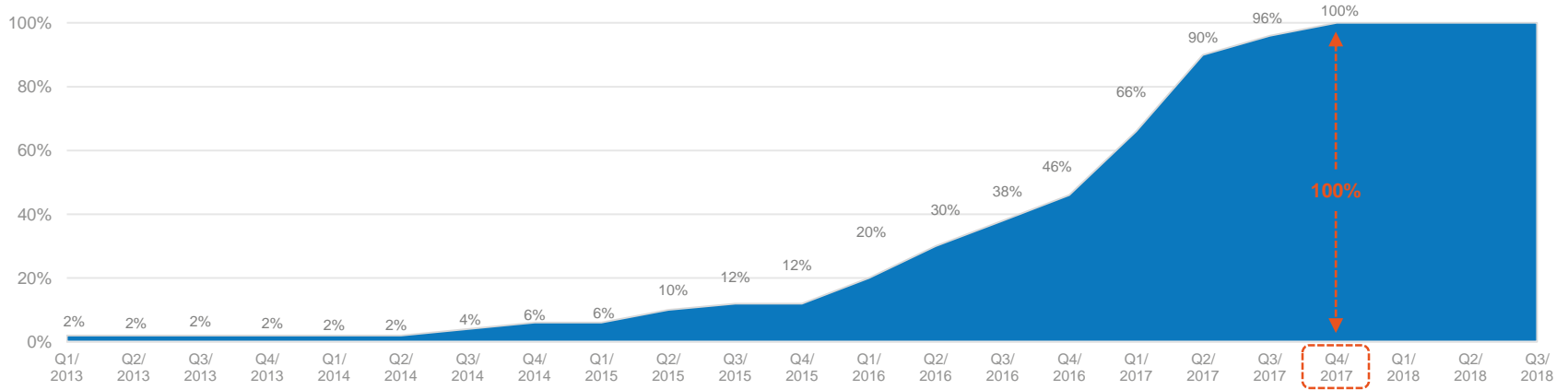
Der MiFID II-Readiness-Index Q3/2018



Kapitel 2: MiFID II-Readiness in Banken

Insbesondere in 2017 haben die Institute intensiv an der Umsetzung gearbeitet.

Beginn der Umsetzungsmaßnahmen

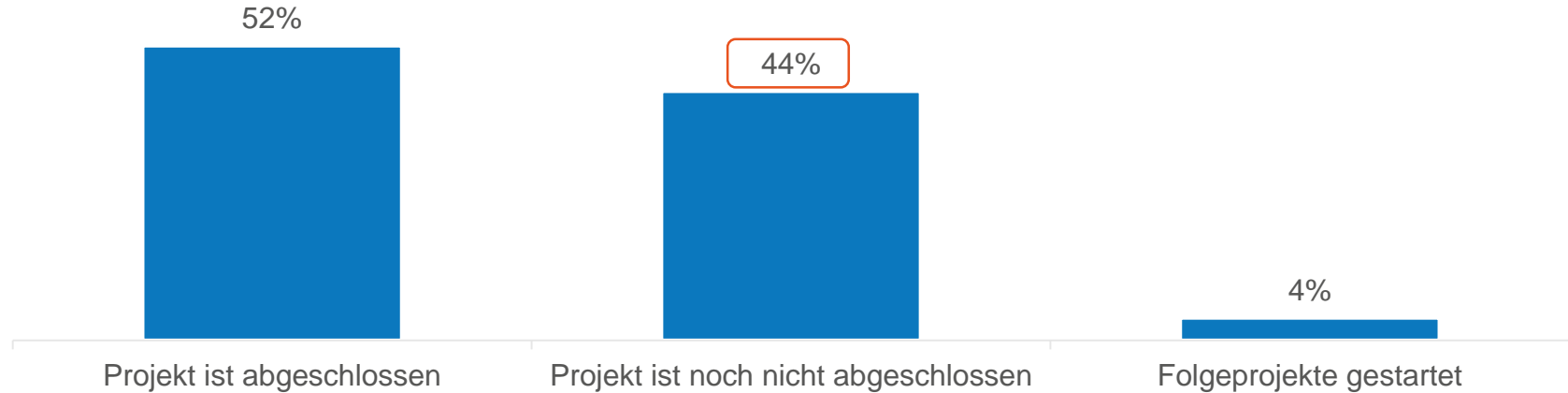


Frage 1: Am 03. Januar 2018 trat die europäische Finanzmarkt-Richtlinie MiFID II in Kraft. Die Richtlinie betrifft nahezu alle Bereiche einer Bank und ist eine der umfangreichsten Regulierungen der letzten Jahre. Wann hatten Sie mit der Umsetzung der MiFID II-Maßnahmen begonnen?
 Basis: Alle Banken, N = 50 (offene Abfrage)

Kapitel 2: MiFID II-Readiness in Banken

Für zwei von fünf Instituten ist das Projekt Umsetzungsprojekt MiFID II noch nicht vollständig abgeschlossen.

Stand der MiFID II-Umsetzung



Frage 2a: Und haben Sie das Projekt zur Umsetzung der MiFID II-Maßnahmen bereits vollständig abgeschlossen?
Basis: Alle Banken, N = 50 (Einfachnennung)

Kapitel 2: MiFID II-Readiness in Banken

Insbesondere im Bereich der Spezialinstitute wurden Folgeprojekte gestartet.

Stand der MiFID II-Umsetzung

	Total	Institutsform			
		Geschäftsbank, Universalbank, Privatbank	Sparkasse, Girozentrale, Landesbank	Genossen- schaftsbank, Genossenschaft- liche Zentralbank	Wertpapier- handelshaus, Investmentbank, Direktbank, Onlinebroker
Basis (Fallzahl)	50	14	19	9	8
Ja, Projekt ist abgeschlossen	52%	64%	53%	44%	38%
Nein, Projekt ist noch nicht vollständig abgeschlossen	44%	36%	47%	56%	38%
Nein, wir haben ein Folgeprojekt gestartet	4%	0%	0%	0%	24%

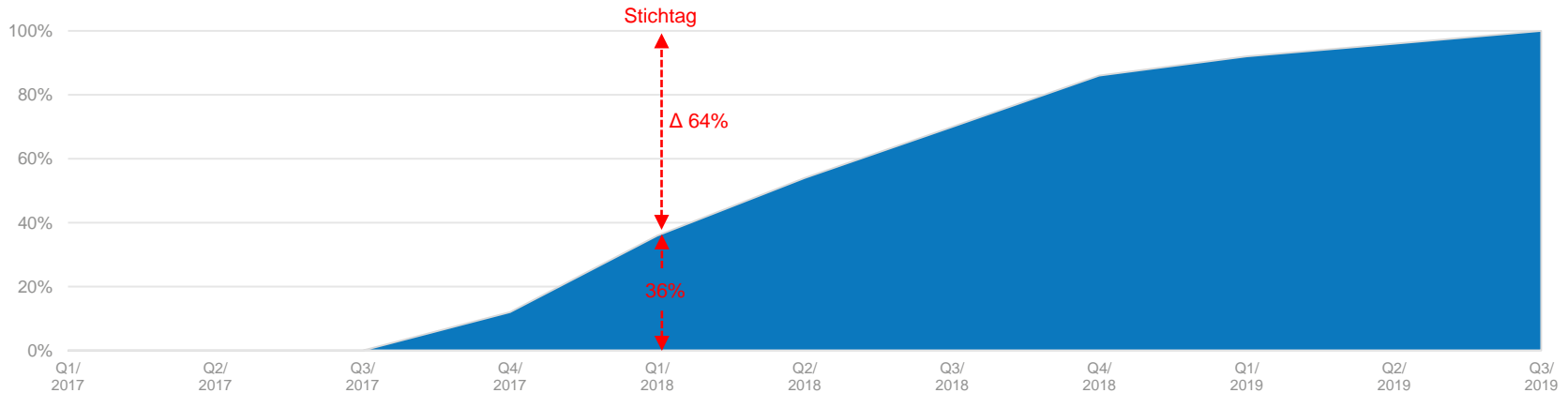
Frage 2a: Und haben Sie das Projekt zur Umsetzung der MiFID II-Maßnahmen bereits vollständig abgeschlossen?
Basis: Alle Banken, N = 50 (Einfachnennung)

Mind. 5 Prozentpunkte unter dem Gesamtdurchschnitt
 Mind. 5 Prozentpunkte über dem Gesamtdurchschnitt
 Geringe Fallzahl

Kapitel 2: MiFID II-Readiness in Banken

Zwei Drittel der Institute sehen auch nach dem Stichtag bis Ende 2019 noch weiteren Anpassungsbedarf.

Geplanter Abschluss der MiFID II-Umsetzung



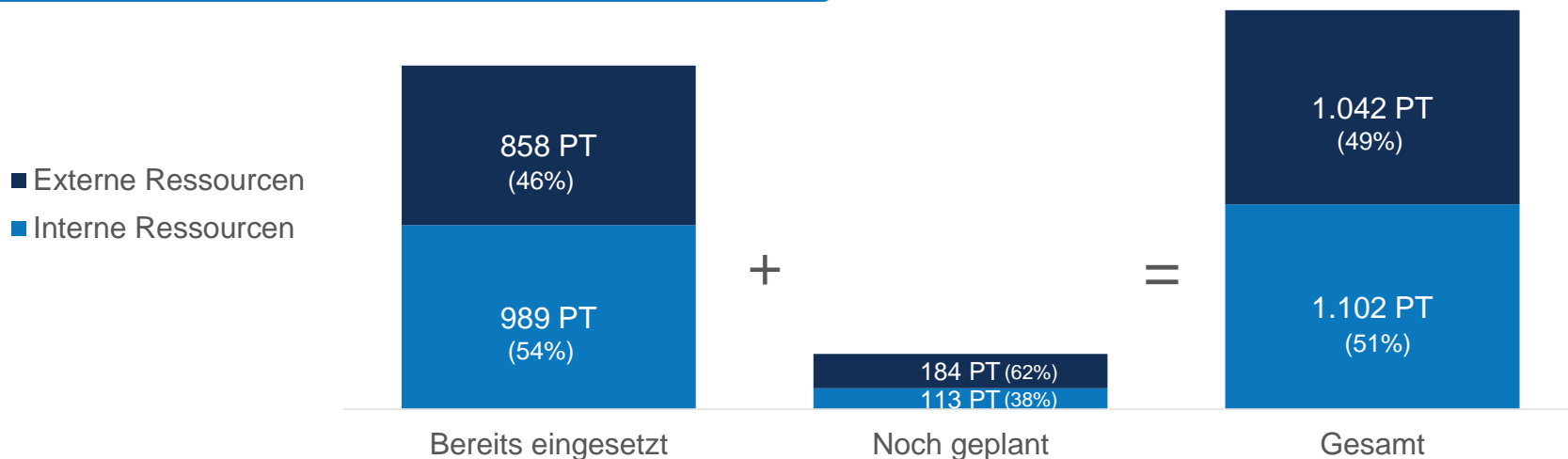
Frage 2b: Wann haben Sie das Projekt zur Umsetzung der MiFID II abgeschlossen?

Frage 3: Bis wann soll die Umsetzung von MiFID II in Ihrem Institut vollständig abgeschlossen sein?

Basis: Alle Banken, N = 50 (offene Abfrage)

Etwa die Hälfte der eingesetzten Personalressourcen sind extern.

Eingesetzte Personalressourcen (intern und extern) in Personentagen (PT)



Frage 4: Welche Personal-Ressourcen haben Sie für das gesamte MiFID II-Projekt eingesetzt – von der ersten Projektplanung bis zur endgültigen Umsetzung?

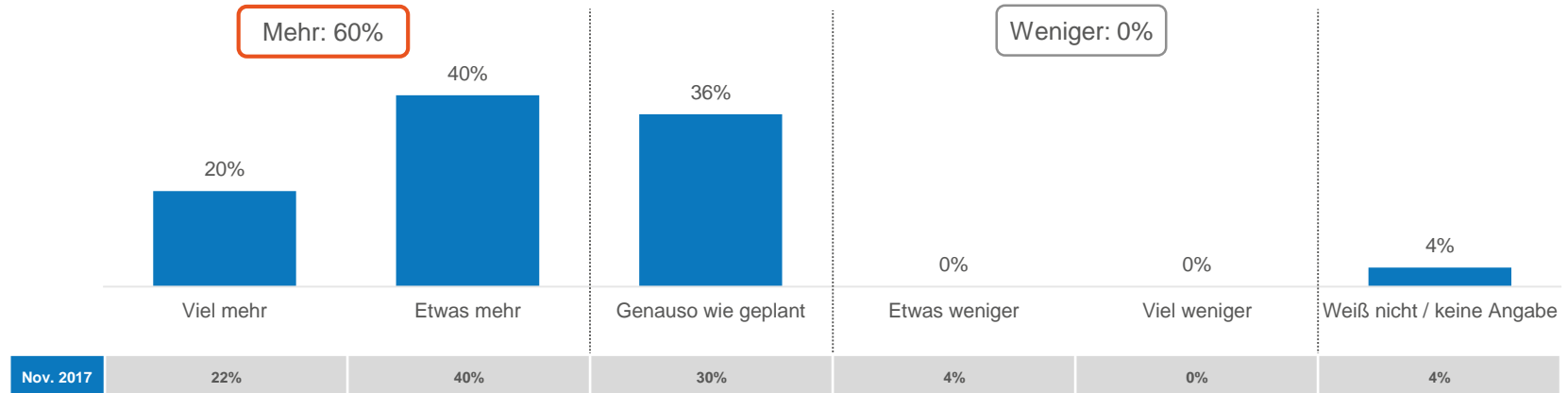
Frage 6: Welche Personal-Ressourcen planen Sie für die noch verbliebenen Aufgaben der MiFID II-Umsetzung?

Basis: Alle Banken, N = 50 (offene Abfrage, in Personentagen)

Kapitel 2: MiFID II-Readiness in Banken

Die meisten Banken haben am Ende mehr Personalressourcen für die MiFID II-Umsetzung einsetzen müssen als ursprünglich geplant.

Eingesetzte Ressourcen im Verhältnis zur Planung



Frage 5: Wie stehen die eingesetzten Ressourcen im Verhältnis zu Ihrer ursprünglichen Planung?
 Basis: Alle Banken, N = 50 (Einfachnennung)

Vor allem genossenschaftliche Institute haben den Personalbedarf unterschätzt.

Eingesetzte Ressourcen im Verhältnis zur Planung

	Total	Institutsform				Umsetzungsstand	
		Geschäftsbank, Universalbank, Privatbank	Sparkasse, Girozentrale, Landesbank	Genossenschaftsbank, Genossenschaftliche Zentralbank	Wertpapierhandelshaus, Investmentbank, Direktbank, Onlinebroker	Projekt ist abgeschlossen	Projekt ist noch nicht abgeschlossen / Folgeprojekt gestartet
Basis (Fallzahl)	50	14	19	9	8	26	24
Viel mehr	20%	21%	16%	33%	13%	19%	21%
Etwas mehr	40%	29%	42%	44%	50%	42%	38%
Genauso wie geplant	36%	43%	37%	23%	37%	35%	38%
Etwas weniger / Viel weniger	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%
Weiß nicht / keine Angabe	4%	7%	5%	0%	0%	4%	4%

Frage 5: Wie stehen die eingesetzten Ressourcen im Verhältnis zu Ihrer ursprünglichen Planung?
Basis: Alle Banken, N = 50 (Einfachnennung)



Mind.5 Prozentpunkte unter dem Gesamtdurchschnitt



Mind.5 Prozentpunkte über dem Gesamtdurchschnitt



Geringe Fallzahl

Kapitel 3: Herausforderungen und Chancen von MiFID II

Auch nach Inkrafttreten der MiFID II-Richtlinie werden Telefonaufzeichnungen und Product Governance als die wesentlichen Kostentreiber gesehen.

MiFID II erfordert zudem zusätzliche Compliance Ressourcen



Top-2: Sehr hoch + Eher hoch						
Aug. 2018	Nov. 2017	Jan. 2017	Mai 2016	Sep. 2015	Mrz. 2015	Sep. 2014
74%	78%	66%	75%	56%	66%	56%
52%	46%	52%	43%	48%	54%	36%
48%	--	--	--	--	--	--
46%	36%	42%	45%	44%	32%	30%
42%	42%	46%	51%	38%	42%	54%
34%	38%	42%	57%	36%	50%	56%
30%	36%	38%	35%	24%	46%	38%
26%	38%	54%	49%	38%	--	--
22%	--	--	--	--	--	--
14%	16%	24%	26%	22%	--	--

(--) nicht erhoben

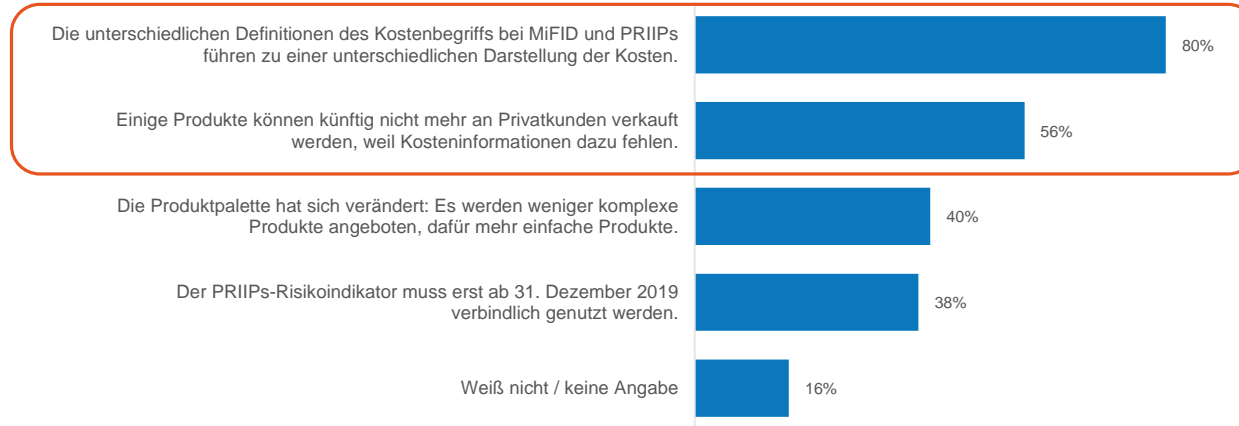
Frage 8: Denken Sie jetzt bitte einmal an die Folgekosten, die Ihnen durch MiFID II nach Ihren bisherigen Erfahrungen dauerhaft entstehen. Wie hoch schätzen Sie die laufenden Kosten, die Sie durch die folgenden Auflagen für Ihr Unternehmen erwarten?

Basis: Alle Banken, N = 50 (Skalierte Abfrage)

Kapitel 3: Herausforderungen und Chancen von MiFID II

Unterschiedliche Kostendefinitionen und fehlende Kosteninformationen stellen im Bereich der Produkt- und Preisgestaltung die größten Herausforderungen dar.

Anpassungsbedarf im Bereich Kostentransparenz



Frage 9: Die Richtlinie MiFID II ist seit dem 03. Januar 2018 in Kraft. Bitte denken Sie einmal an Ihre bisherigen Erfahrungen, die Sie im täglichen Umgang mit den neuen Anforderungen gemacht haben. Welche unerwünschten Nebeneffekte hatte die Einführung der MiFID II bislang für Ihr Institut? Wo sehen Sie Anpassungsbedarf?
Basis: Alle Banken, N = 50 (Mehrfachnennung)

Kapitel 3: Herausforderungen und Chancen von MiFID II

Veränderungen in der Produktpalette zeigen sich insbesondere bei Sparkassen und genossenschaftlichen Instituten.

Unerwünschte Folgeeffekte zeigen sich vor allem nach Projektabschluss

	Total	Institutsform				Umsetzungsstand	
		Geschäftsbank, Universalbank, Privatbank	Sparkasse, Girozentrale, Landesbank	Genossenschaftsbank, Genossenschaftliche Zentralbank	Wertpapierhandelshaus, Investmentbank, Direktbank, Onlinebroker	Projekt ist abgeschlossen	Projekt ist noch nicht abgeschlossen / Folgeprojekt gestartet
Basis (Fallzahl)	50	14	19	9	8	26	24
Die unterschiedlichen Definitionen des Kostenbegriffs bei MiFID und PRIIPs führen zu einer unterschiedlichen Darstellung der Kosten.	80%	86%	84%	100%	38%	85%	75%
Einige Produkte können künftig nicht mehr an Privatkunden verkauft werden, weil Kosteninformationen dazu fehlen.	56%	57%	68%	56%	25%	62%	50%
Die Produktpalette hat sich verändert: Es werden weniger komplexe Produkte angeboten, dafür mehr einfache Produkte.	40%	21%	47%	67%	25%	46%	33%
Der PRIIPs-Risikoindikator muss erst ab 31. Dezember 2019 verbindlich genutzt werden.	38%	36%	32%	67%	25%	42%	33%
Weiß nicht / keine Angabe	16%	14%	11%	0%	50%	8%	25%

Frage 9: Die Richtlinie MiFID II ist seit dem 03. Januar 2018 in Kraft. Bitte denken Sie einmal an Ihre bisherigen Erfahrungen, die Sie im täglichen Umgang mit den neuen Anforderungen gemacht haben. Welche unerwünschten Nebeneffekte hatte die Einführung der MiFID II bislang für Ihr Institut? Wo sehen Sie Anpassungsbedarf?
Basis: Alle Banken, N = 50 (Mehrfachnennung)

■ Mind. 5 Prozentpunkte unter dem Gesamtdurchschnitt
 ■ Mind. 5 Prozentpunkte über dem Gesamtdurchschnitt
 Geringe Fallzahl

Kapitel 3: Herausforderungen und Chancen von MiFID II

Die durch MiFID II komplexer gewordenen Beratungsgespräche sind für viele Banken ohne technische Unterstützung kaum noch zu bewältigen.

Trotz des begrenzten Angebotes hat sich die Dauer eines Gespräches erhöht, was zu einer Verringerung der Gesprächsfrequenzen mit Kunden führt.



Frage 9: Die Richtlinie MiFID II ist seit dem 03. Januar 2018 in Kraft. Bitte denken Sie einmal an Ihre bisherigen Erfahrungen, die Sie im täglichen Umgang mit den neuen Anforderungen gemacht haben. Welche unerwünschten Nebeneffekte hatte die Einführung der MiFID II bislang für Ihr Institut? Wo sehen Sie Anpassungsbedarf?
Basis: Alle Banken, N = 50 (Mehrfachnennung)

Über fast alle Institutsgruppen hinweg hat sich die Komplexität, der Inhalt, die Dauer und die Frequenz der Beratungsgespräche verändert.

Die Auswirkungen der neuen Regelungen auf den Beratungsprozess sind signifikant. Eine Herausforderung ist die effiziente Gestaltung des Beratungsgeschäfts.

	Total	Institutsform				Umsetzungsstand	
		Geschäftsbank, Universalbank, Privatbank	Sparkasse, Girozentrale, Landesbank	Genossenschaftsbank, Genossenschaftliche Zentralbank	Wertpapierhandelshaus, Investmentbank, Direktbank, Onlinebroker	Projekt ist abgeschlossen	Projekt ist noch nicht abgeschlossen / Folgeprojekt gestartet
Basis (Fallzahl)	50	14	19	9	8	26	24
Der Beratungsprozess ist sehr komplex geworden und ohne entsprechende technische Unterstützung nicht mehr zu bewältigen	72%	64%	84%	100%	25%	69%	75%
Im Rahmen eines Beratungsgesprächs kann den Kunden nur eine begrenzte Auswahl an Produkten vorgestellt werden.	56%	50%	74%	78%	0%	58%	54%
Die 'Ex-ante'-Kostenblätter verursachen erheblichen Diskussionsbedarf im Beratungsgespräch.	56%	50%	58%	89%	25%	54%	58%
Die Dauer eines Beratungsgesprächs hat sich erhöht.	50%	43%	63%	78%	0%	50%	50%
Das beratungsfreie Geschäft ist mehr geworden.	38%	50%	32%	33%	38%	46%	29%
Die Frequenz der Kundengespräche ist weniger geworden.	24%	21%	26%	44%	0%	27%	21%
Weiß nicht / keine Angabe	14%	21%	0%	0%	50%	12%	17%

Frage 9: Die Richtlinie MiFID II ist seit dem 03. Januar 2018 in Kraft. Bitte denken Sie einmal an Ihre bisherigen Erfahrungen, die Sie im täglichen Umgang mit den neuen Anforderungen gemacht haben. Welche unerwünschten Nebeneffekte hatte die Einführung der MiFID II bislang für Ihr Institut? Wo sehen Sie Anpassungsbedarf?
Basis: Alle Banken, N = 50 (Mehrfachnennung)

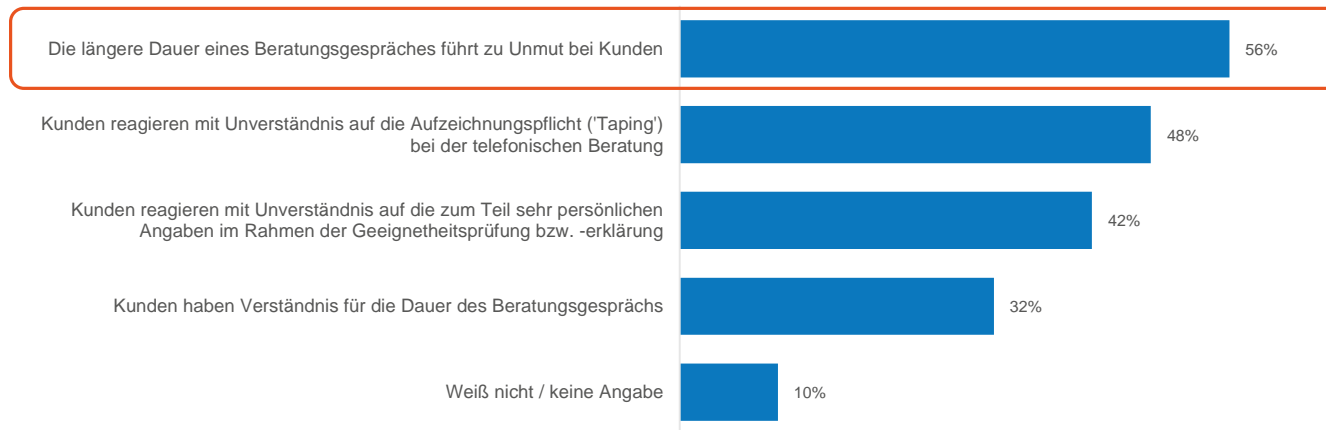
Mind. 5 Prozentpunkte unter dem Gesamtdurchschnitt Mind. 5 Prozentpunkte über dem Gesamtdurchschnitt



Geringe Fallzahl

Kunden zeigen eher selten Verständnis für die längere Dauer von Beratungsgesprächen.

Kundenreaktionen auf die neuen Anforderungen



Frage 9: Die Richtlinie MiFID II ist seit dem 03. Januar 2018 in Kraft. Bitte denken Sie einmal an Ihre bisherigen Erfahrungen, die Sie im täglichen Umgang mit den neuen Anforderungen gemacht haben. Welche unerwünschten Nebeneffekte hatte die Einführung der MiFID II bislang für Ihr Institut? Wo sehen Sie Anpassungsbedarf?
Basis: Alle Banken, N = 50 (Mehrfachnennung)

Kapitel 3: Herausforderungen und Chancen von MiFID II

In Privat- und Geschäftsbanken reagieren Kunden besonders häufig mit Unverständnis auf die Angabe persönlicher Daten.

Kundenreaktionen auf die neuen Anforderungen

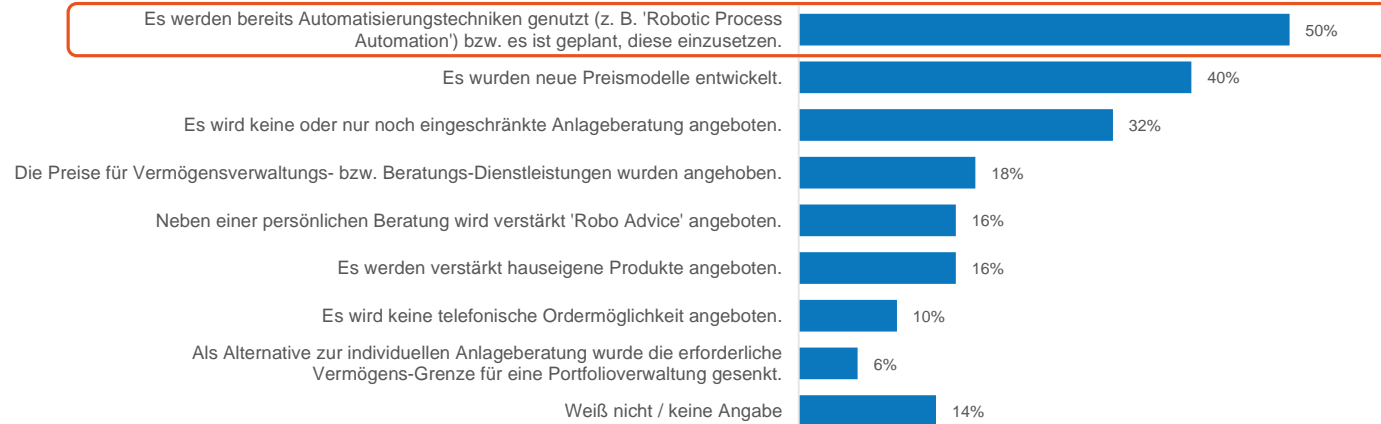
	Total	Institutsform				Umsetzungsstand	
		Geschäftsbank, Universalbank, Privatbank	Sparkasse, Girozentrale, Landesbank	Genossenschaftsbank, Genossenschaftliche Zentralbank	Wertpapierhandelshaus, Investmentbank, Direktbank, Onlinebroker	Projekt ist abgeschlossen	Projekt ist noch nicht abgeschlossen / Folgeprojekt gestartet
Basis (Fallzahl)	50	14	19	9	8	26	24
Die längere Dauer eines Beratungsgesprächs führt zu Unmut bei Kunden	56%	36%	74%	78%	25%	58%	54%
Kunden reagieren mit Unverständnis auf die Aufzeichnungspflicht ('Taping') bei der telefonischen Beratung	48%	50%	53%	78%	0%	42%	54%
Kunden reagieren mit Unverständnis auf die zum Teil sehr persönlichen Angaben im Rahmen der Geeignetheitsprüfung bzw. -erklärung	42%	57%	42%	33%	25%	38%	46%
Kunden haben Verständnis für die Dauer des Beratungsgesprächs	32%	50%	26%	22%	25%	38%	25%
Weiß nicht / keine Angabe	10%	21%	0%	0%	25%	8%	13%

Frage 9: Die Richtlinie MiFID II ist seit dem 03. Januar 2018 in Kraft. Bitte denken Sie einmal an Ihre bisherigen Erfahrungen, die Sie im täglichen Umgang mit den neuen Anforderungen gemacht haben. Welche unerwünschten Nebeneffekte hatte die Einführung der MiFID II bislang für Ihr Institut? Wo sehen Sie Anpassungsbedarf?
Basis: Alle Banken, N = 50 (Mehrfachnennung)

Kapitel 3: Herausforderungen und Chancen von MiFID II

Die Hälfte der Institute nutzt oder plant bereits Automatisierungstechniken, um den MiFID II-Anforderungen gerecht zu werden.

Strategien und Lösungsansätze zur Bewältigung der neuen Anforderungen



Frage 10: Mit der Umsetzung der MiFID II kamen eine Vielzahl neuer Anforderungen auf Banken und ihre Mitarbeiter zu. Welche Strategien bzw. Lösungsansätze hat Ihr Institut hierfür entwickelt bzw. planen Sie umzusetzen?
Basis: Alle Banken, N = 50 (Mehrfachnennung)

Kapitel 3: Herausforderungen und Chancen von MiFID II

Insbesondere bei Geschäfts-, Universal- und Privatbanken führte MiFID II zu neuen Preismodellen.

Strategien und Lösungsansätze zur Bewältigung der neuen Anforderungen

	Total	Institutsform				Umsetzungsstand	
		Geschäftsbank, Universalbank, Privatbank	Sparkasse, Girozentrale, Landesbank	Genossen- schaftsbank, Genossenschaft- liche Zentralbank	Wertpapier- handelshaus, Investmentbank, Direktbank, Onlinebroker	Projekt ist abgeschlossen	Projekt ist noch nicht abgeschlossen / Folgeprojekt gestartet
Basis (Fallzahl)	50	14	19	9	8	26	24
Es werden bereits Automatisierungstechniken genutzt (z. B. 'Robotic Process Automation') bzw. es ist geplant, diese einzusetzen.	50%	57%	63%	22%	38%	35%	67%
Es wurden neue Preismodelle entwickelt.	40%	57%	42%	22%	25%	42%	38%
Es wird keine oder nur noch eingeschränkte Anlageberatung angeboten.	32%	29%	21%	44%	50%	15%	50%
Die Preise für Vermögensverwaltungs- bzw. Beratungs-Dienstleistungen wurden angehoben.	18%	21%	26%	0%	13%	15%	21%
Neben einer persönlichen Beratung wird verstärkt 'Robo Advice' angeboten.	16%	0%	21%	44%	0%	19%	13%
Es werden verstärkt hauseigene Produkte angeboten.	16%	29%	11%	0%	25%	12%	21%
Es wird keine telefonische Ordermöglichkeit angeboten.	10%	14%	5%	0%	25%	8%	13%
Als Alternative zur individuellen Anlageberatung wurde die erforderliche Vermögens-Grenze für eine Portfolioverwaltung gesenkt.	6%	0%	11%	11%	0%	4%	8%
Weiß nicht / keine Angabe	14%	7%	21%	11%	13%	23%	4%

Frage 10: Mit der Umsetzung der MiFID II kamen eine Vielzahl neuer Anforderungen auf Banken und ihre Mitarbeiter zu. Welche Strategien bzw. Lösungsansätze hat Ihr Institut hierfür entwickelt bzw. planen Sie umzusetzen?
Basis: Alle Banken, N = 50 (Mehrfachnennung)

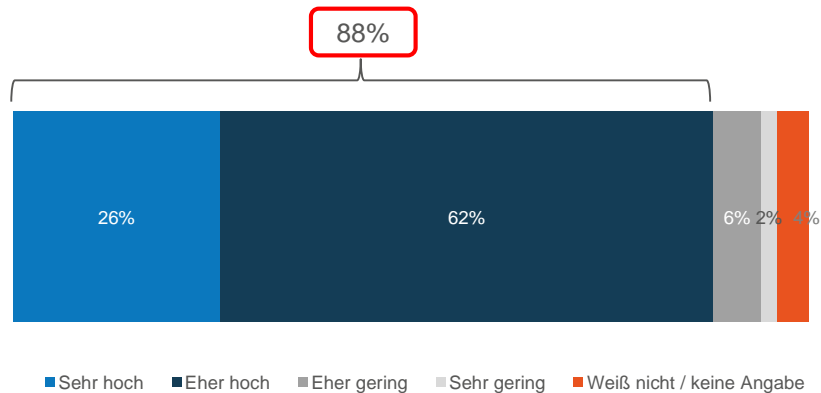
Mind. 5 Prozentpunkte unter dem Gesamtdurchschnitt Mind. 5 Prozentpunkte über dem Gesamtdurchschnitt

Geringe Fallzahl

Kapitel 4: Kunden- und produktbezogene Anforderungen

Auch nach Inkrafttreten: Die meisten Institute rechnen damit, dass sich die Vertriebskonzepte in der deutschen Finanzwirtschaft durch MiFID II verändern werden.

Einfluss von MiFID II auf die Vertriebskonzepte

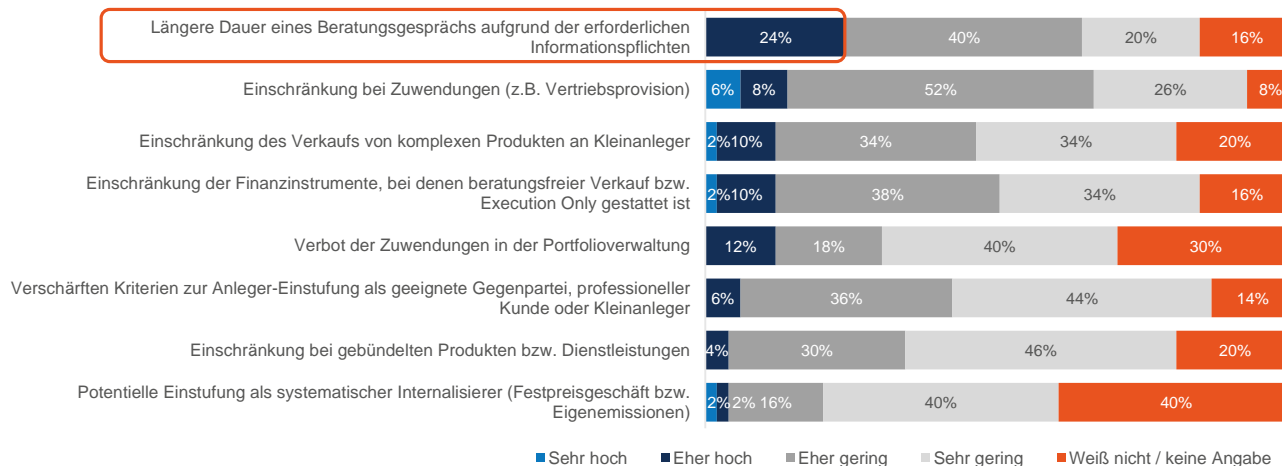


Top-2: Sehr hoch + Eher hoch						
Aug. 2018	Nov. 2017	Jan. 2017	Mai 2016	Sep. 2015	Mrz. 2015	Sep. 2014
88%	90%	78%	93%	82%	90%	88%

Frage 11: Wie hoch ist Ihrer Meinung nach der Einfluss von MiFID II langfristig auf die Vertriebskonzepte im Privatkundengeschäft und für institutionelle Kunden in der deutschen Finanzwirtschaft?
Basis: Alle Banken, N = 50 (Einfachnennung)

Erlösausfälle ergeben sich vor allem durch die längere Dauer der Beratungsgespräche.

Institute haben sich rechtzeitig auf Erlösausfälle aufgrund der Einschränkung bei Zuwendungen vorbereitet



Top-2: Sehr hoch + Eher hoch						
Aug. 2018	Nov. 2017	Jan. 2017	Mai 2016	Sep. 2015	Mrz. 2015	Sep. 2014
24%	--	--	--	--	--	--
14%	18%	30%	55%	40%	52%	40%
12%	18%	20%	18%	16%	24%	16%
12%	22%	38%	22%	16%	36%	38%
12%	12%	22%	29%	20%	28%	26%
6%	12%	12%	8%	8%	12%	10%
4%	14%	12%	27%	16%	4%	8%
4%	4%	20%	18%	16%	--	--

(--) nicht erhoben
 Geänderte Fragestellung: Was meinen Sie: Wie hoch sind die Erlös-Ausfälle, die Sie durch die folgenden Änderungen für Ihr Unternehmen erwarten?

Frage 12: Hat Ihr Institut bereits Erlösausfälle durch die folgenden Änderungen hinnehmen müssen? Was meinen Sie: Wie hoch sind die Erlösausfälle?
 Basis: Alle Banken, N = 50 (Skalierte Abfrage)

Kapitel 4: Kunden- und produktbezogene Anforderungen

Geschäfts- Universal- und Privatbanken klagen noch vergleichsweise häufig über die Einschränkung von Zuwendungen in der Portfolioverwaltung.

Höhe der Erlösausfälle durch MiFID II-Änderungen

Top-2: Sehr hoch + Eher hoch	Total	Institutsform				Umsetzungsstand	
		Geschäftsbank, Universalbank, Privatbank	Sparkasse, Girozentrale, Landesbank	Genossenschaftsbank, Genossenschaftliche Zentralbank	Wertpapierhandelshaus, Investmentbank, Direktbank, Onlinebroker	Projekt ist abgeschlossen	Projekt ist noch nicht abgeschlossen / Folgeprojekt gestartet
Basis (Fallzahl)	50	14	19	9	8	26	24
Längere Dauer eines Beratungsgesprächs aufgrund der erforderlichen Informationspflichten	24%	14%	32%	44%	0%	19%	29%
Einschränkung bei Zuwendungen (z. B. Vertriebsprovision)	14%	21%	16%	0%	13%	19%	8%
Einschränkung des Verkaufs von komplexen Produkten an Kleinanleger	12%	14%	16%	0%	13%	12%	13%
Verbot der Zuwendungen in der Portfolioverwaltung	12%	21%	16%	0%	0%	12%	13%
Einschränkung der Finanzinstrumente, bei denen beratungsfreier Verkauf bzw. Execution Only gestattet ist	12%	7%	11%	22%	13%	8%	17%
Verschärfte Kriterien zur Anleger-Einstufung als geeignete Gegenpartei, professioneller Kunde oder Kleinanleger	6%	14%	0%	11%	0%	4%	8%
Einschränkung bei gebündelten Produkten bzw. Dienstleistungen	4%	7%	5%	0%	0%	4%	4%
Potentiellen Einstufung als systematischer Internalisierer (Festpreisgeschäft bzw. Eigenemissionen)	4%	7%	5%	0%	0%	4%	4%

Frage 12: Hat Ihr Institut bereits Erlösausfälle durch die folgenden Änderungen hinnehmen müssen? Was meinen Sie: Wie hoch sind die Erlösausfälle?
Basis: Alle Banken, N = 50 (Skalierte Abfrage, Top-2: Sehr hoch + Eher hoch)

Mind.5 Prozentpunkte unter dem Gesamtdurchschnitt Mind. 5 Prozentpunkte über dem Gesamtdurchschnitt

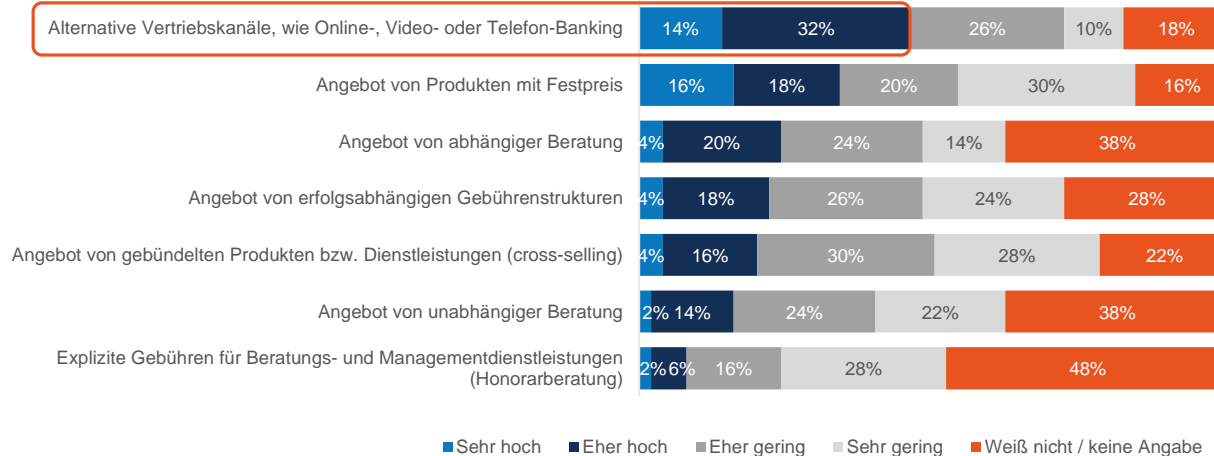


Geringe Fallzahl

Kapitel 4: Kunden- und produktbezogene Anforderungen

Auch nach Inkrafttreten: MiFID II hat aus Sicht der Institute vor allem einen Einfluss auf das Angebot alternativer Vertriebskanäle.

Der Einfluss auf das Angebot abhängiger Beratung ist weniger geworden



Frage 13: Wie hoch ist der Einfluss der MiFID II auf die folgenden Leistungen in Ihrem Institut?
Basis: Alle Banken, N = 50 (Skalierte Abfrage)

Top-2: Sehr hoch + Eher hoch						
Aug. 2018	Nov. 2017	Jan. 2017	Mai 2016	Sep. 2015	Mrz. 2015	Sep. 2014
46%	48%	38%	47%	32%	26%	22%
34%	36%	34%	43%	40%	--	--
24%	34%	--	--	--	--	--
22%	16%	22%	29%	20%	20%	30%
20%	18%	18%	27%	18%	20%	18%
16%	16%	14%	12%	18%	26%	32%
8%	16%	22%	10%	12%	26%	16%

(-) nicht erhoben
Geänderte Fragestellung: Wie hoch wird der Einfluss der MiFID II auf die folgenden Leistungen in Ihrem Institut sein?

Geschäfts- und Privatbanken sind deutlich weniger von alternativen Vertriebskanälen betroffen als Sparkassen und genossenschaftliche Institute.

Einfluss von MiFID II auf Leistungsangebote

Top-2: Sehr hoch + Eher hoch	Total	Institutsform				Umsetzungsstand	
		Geschäftsbank, Universalbank, Privatbank	Sparkasse, Girozentrale, Landesbank	Genossenschaftsbank, Genossenschaftliche Zentralbank	Wertpapierhandelshaus, Investmentbank, Direktbank, Onlinebroker	Projekt ist abgeschlossen	Projekt ist noch nicht abgeschlossen / Folgeprojekt gestartet
Basis (Fallzahl)	50	14	19	9	8	26	24
Angebot von erfolgsabhängigen Gebührenstrukturen	46%	43%	42%	78%	25%	42%	50%
Angebot von gebündelten Produkten bzw. Dienstleistungen (cross-selling)	34%	7%	53%	56%	13%	23%	46%
Angebot von Produkten mit Festpreis	24%	43%	16%	22%	13%	23%	25%
Angebot von abhängiger Beratung	22%	14%	32%	11%	25%	23%	21%
Alternative Vertriebskanäle, wie Online-, Video- oder Telefon-Banking	20%	14%	26%	33%	0%	23%	17%
Angebot von unabhängiger Beratung	16%	21%	16%	22%	0%	15%	17%
Explizite Gebühren für Beratungs- und Managementdienstleistungen (Honorarberatung)	8%	14%	5%	11%	0%	8%	8%

Frage 13: Wie hoch ist der Einfluss der MiFID II auf die folgenden Leistungen in Ihrem Institut?
Basis: Alle Banken, N = 50 (Skalierte Abfrage, Top-2: Sehr hoch + Eher hoch)

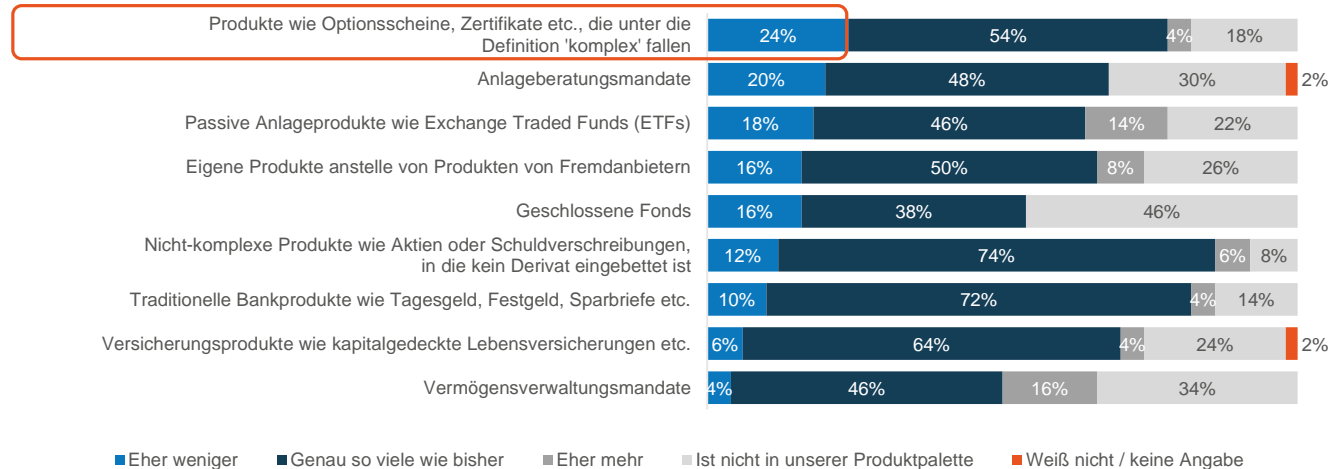
Mind. 5 Prozentpunkte unter dem Gesamtdurchschnitt Mind. 5 Prozentpunkte über dem Gesamtdurchschnitt

Geringe Fallzahl

Kapitel 4: Kunden- und produktbezogene Anforderungen

MiFID II wird am ehesten zu einer Veränderung der Produktpalette im Bereich der komplexen Produkte führen.

Änderung der Produktpalette durch MiFID II-Vorgaben



Eher weniger						
Aug. 2018	Nov. 2017	Jan. 2017	Mai 2016	Sep. 2015	Mrz. 2015	Sep. 2014
24%	30%	42%	37%	34%	38%	36%
20%	18%	--	--	--	--	--
18%	10%	16%	18%	12%	12%	18%
16%	6%	28%	27%	10%	18%	16%
16%	8%	22%	22%	16%	28%	20%
12%	18%	22%	2%	6%	14%	8%
10%	12%	16%	10%	6%	2%	8%
6%	6%	12%	18%	12%	12%	14%
4%	2%	--	--	--	--	--



(--) nicht erhoben
 Geänderte Fragestellung: Wie wird sich die Produkt- und Dienstleistungspalette in Ihrem Institut aufgrund der neuen Regelungen ändern? Wird es mehr, weniger oder genauso viele der folgenden Produkte geben?

Frage 14: Hat sich die Produkt- und Dienstleistungspalette in Ihrem Institut aufgrund der neuen Regelungen geändert? Gibt es mehr, weniger oder genauso viele der folgenden Produkte?
 Basis: Alle Banken, N = 50 (Skalierte Abfrage)

Kapitel 4: Kunden- und produktbezogene Anforderungen

Insbesondere Sparkassen rechnen damit, zukünftig weniger eigene Produkte anzubieten.

Änderung der Produktpalette durch MiFID II-Auflagen

Eher weniger	Total	Institutsform				Umsetzungsstand	
		Geschäftsbank, Universalbank, Privatbank	Sparkasse, Girozentrale, Landesbank	Genossenschaftsbank, Genossenschaftliche Zentralbank	Wertpapierhandelshaus, Investmentbank, Direktbank, Onlinebroker	Projekt ist abgeschlossen	Projekt ist noch nicht abgeschlossen / Folgeprojekt gestartet
Basis (Fallzahl)	50	14	19	9 	8 	26	24
Produkte wie Optionsscheine, Zertifikate etc., die unter die Definition 'komplex' fallen	24%	14%	32%	11%	38%	12%	38%
Anlageberatungsmandate	20%	14%	21%	22%	25%	19%	21%
Passive Anlageprodukte wie Exchange Traded Funds (ETFs)	18%	0%	32%	11%	25%	23%	13%
Eigene Produkte anstelle von Produkten von Fremdanbietern	16%	0%	37%	0%	13%	23%	8%
Geschlossene Fonds	16%	7%	26%	22%	0%	23%	8%
Nicht-komplexe Produkte wie Aktien oder Schuldverschreibungen, in die kein Derivat eingebettet ist	12%	0%	16%	11%	25%	15%	8%
Traditionelle Bankprodukte wie Tagesgeld, Festgeld, Sparbriefe etc.	10%	7%	16%	11%	0%	12%	8%
Versicherungsprodukte wie kapitalgedeckte Lebensversicherungen etc.	6%	7%	11%	0%	0%	8%	4%
Vermögensverwaltungsmandate	4%	0%	5%	11%	0%	8%	0%

Frage 14: Hat sich die Produkt- und Dienstleistungspalette in Ihrem Institut aufgrund der neuen Regelungen geändert? Gibt es mehr, weniger oder genauso viele der folgenden Produkte?
Basis: Alle Banken, N = 50 (Skalierte Abfrage, ausgewiesen: Eher weniger)

 Mind. 5 Prozentpunkte unter dem Gesamtdurchschnitt  Mind. 5 Prozentpunkte über dem Gesamtdurchschnitt

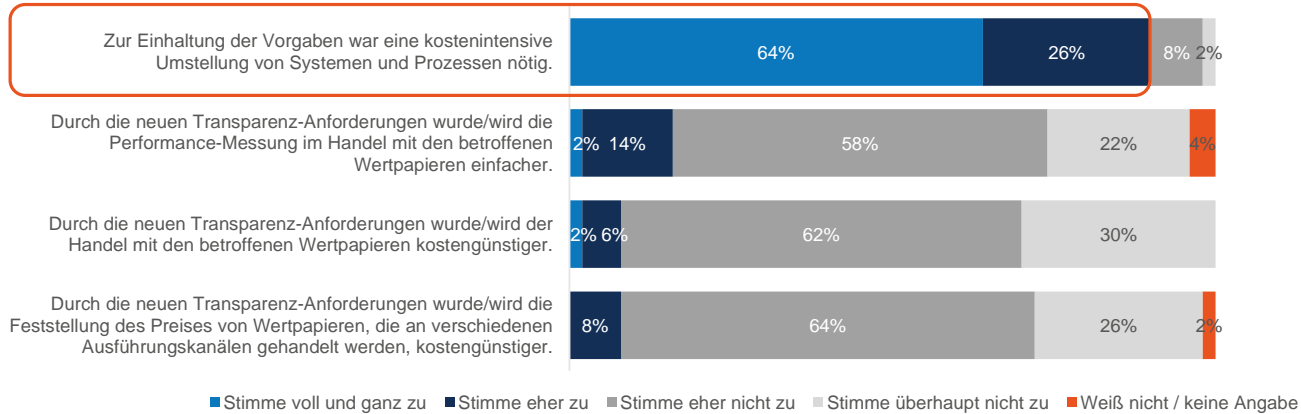


Geringe Fallzahl

Kapitel 5: Markt- und transaktionsbezogene Anforderungen

Bei den meisten Institute führten die neuen Transparenzanforderungen zu einer kostenintensiven Umstellung von Systemen und Prozessen.

Auswirkungen der Transparenzrichtlinien auf das Bankgeschäft



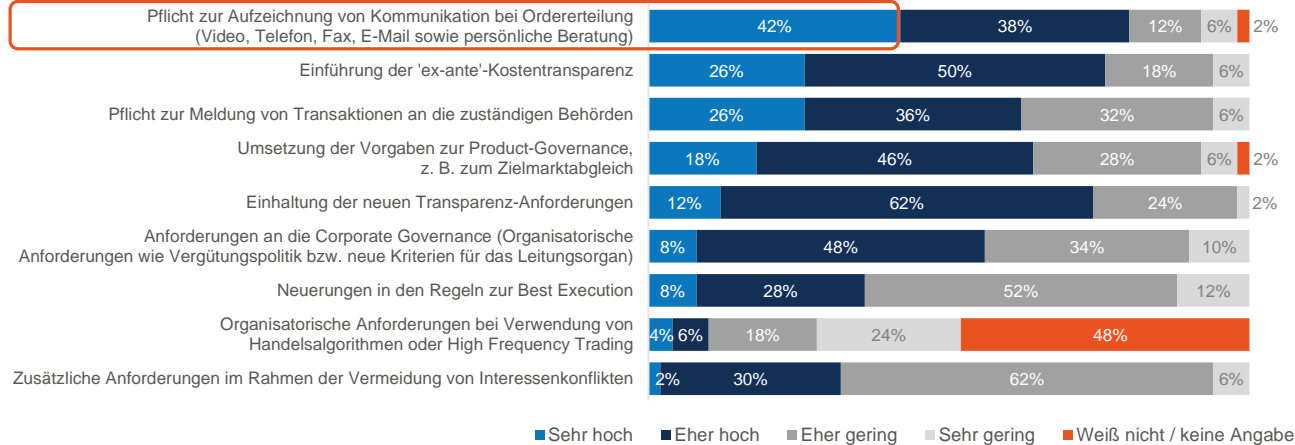
Top-2: Stimme voll und ganz zu + Stimme eher zu						
Aug. 2018	Nov. 2017	Jan. 2017	Mai 2016	Sep. 2015	Mrz. 2015	Sep. 2014
90%	94%	84%	94%	90%	90%	90%
16%	32%	34%	27%	30%	22%	30%
8%	10%	8%	12%	14%	14%	10%
8%	18%	12%	20%	18%	16%	12%

Frage 15: Wenn Sie einmal an die Auswirkungen der neuen Transparenz-Anforderungen auf Ihr Geschäft denken, inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?
 Basis: Alle Banken, N = 50 (Skalierte Abfrage)

Kapitel 5: Markt- und transaktionsbezogene Anforderungen

Die Pflicht zur Kommunikationsaufzeichnung ist für viele Banken mit einem sehr hohen Aufwand verbunden.

Aufwand der Umsetzung von transaktionsbezogenen Anforderungen



Top: Sehr hoch						
Aug. 2018	Nov. 2017	Jan. 2017	Mai 2016	Sep. 2015	Mrz. 2015	Sep. 2014
42%	46%	46%	53%	30%	40%	24%
26%	--	--	--	--	--	--
26%	24%	16%	8%	14%	10%	14%
18%	--	--	--	--	--	--
12%	20%	8%	10%	8%	10%	18%
8%	4%	8%	2%	4%	12%	2%
8%	4%	4%	4%	4%	6%	4%
4%	4%	6%	4%	4%	6%	8%
2%	4%	2%	4%	4%	--	--

(--) nicht erhoben
 Geänderte Fragestellung: Wie hoch schätzen Sie den Aufwand für die Umsetzung der folgenden Neuerungen bzw. Änderungen in Ihrem Unternehmen ein?

Frage 16: Wie hoch war der Aufwand für die Umsetzung der folgenden Neuerungen bzw. Änderungen in Ihrem Unternehmen?
 Basis: Alle Banken, N = 50 (Skalierte Abfrage)

Kapitel 5: Markt- und transaktionsbezogene Anforderungen

Bei fast allen Institutsgruppen sind die Anforderungen an die Aufzeichnungspflichten mit einem besonders hohen Aufwand verbunden.

Aufwand der Umsetzung von transaktionsbezogenen Anforderungen

Top-2: Sehr hoch + Eher hoch	Total	Institutsform				Umsetzungsstand	
		Geschäftsbank, Universalbank, Privatbank	Sparkasse, Girozentrale, Landesbank	Genossenschaftsbank, Genossenschaftliche Zentralbank	Wertpapierhandelshaus, Investmentbank, Direktbank, Onlinebroker	Projekt ist abgeschlossen	Projekt ist noch nicht abgeschlossen / Folgeprojekt gestartet
Basis (Fallzahl)	50	14	19	9	8	26	24
Pflicht zur Aufzeichnung von Kommunikation bei Ordererteilung (Video, Telefon, Fax, E-Mail sowie persönliche Beratung)	80%	71%	100%	100%	25%	85%	75%
Einführung der 'ex-ante'-Kostentransparenz	76%	79%	79%	89%	50%	69%	83%
Einhaltung der neuen Transparenz-Anforderungen	74%	57%	84%	78%	75%	77%	71%
Umsetzung der Vorgaben zur Product-Governance, z. B. zum Zielmarktgleich	64%	50%	79%	67%	50%	62%	67%
Pflicht zur Meldung von Transaktionen an die zuständigen Behörden	62%	50%	63%	56%	88%	42%	83%
Anforderungen an die Corporate Governance (Organisatorische Anforderungen wie Vergütungspolitik bzw. neue Kriterien für das Leitungsorgan)	56%	36%	63%	78%	50%	54%	58%
Neuerungen in den Regeln zur Best Execution	36%	29%	37%	44%	38%	35%	38%
Zusätzliche Anforderungen im Rahmen der Vermeidung von Interessenkonflikten	32%	14%	37%	56%	25%	27%	38%
Organisatorische Anforderungen bei Verwendung von Handelsalgorithmen oder High Frequency Trading	10%	14%	5%	11%	13%	4%	17%

Frage 16: Wie hoch war der Aufwand für die Umsetzung der folgenden Neuerungen bzw. Änderungen in Ihrem Unternehmen?
 Basis: Alle Banken, N = 50 (Skalierte Abfrage, Top-2: Sehr hoch + Eher hoch)



Kapitel 5: Markt- und transaktionsbezogene Anforderungen

Nach Inkrafttreten: Noch weniger Wettbewerbsvorteile bspw. durch neue Services, Preismodelle und Dienstleistungen als erwartet

Wettbewerbspotenziale oder neue Geschäftsfelder durch MiFID II



Aug. 2018	Nov. 2017	Jan. 2017	Mai 2016	Sep. 2015	Mrz. 2015	Sep. 2014
8%	10%	12%	8%	18%	18%	28%
8%	18%	32%	10%	22%	22%	22%
6%	10%	10%	10%	12%	8%	14%
6%	8%	12%	2%	12%	--	--
6%	10%	20%	18%	30%	18%	22%
4%	6%	10%	8%	6%	10%	12%
4%	22%	36%	31%	44%	34%	38%
2%	4%	10%	10%	8%	6%	14%
2%	0%	6%	8%	4%	4%	12%
0%	2%	2%	2%	6%	4%	8%
0%	8%	6%	2%	12%	6%	8%
82%	50%	34%	43%	40%	38%	30%

(-) nicht erhoben
 Geänderte Fragestellung: Wo sehen Sie Wettbewerbspotenziale oder neue Geschäftsfelder für Ihr Unternehmen, die sich durch die Einführung der MiFID II ergeben können?

Frage 17: Wo haben sich bereits Wettbewerbspotenziale oder neue Geschäftsfelder für Ihr Institut mit der Einführung der MiFID II ergeben?
 Basis: Alle Banken, N = 50 (Mehrfachnennung)

Kapitel 5: Markt- und transaktionsbezogene Anforderungen

Lediglich für Privat- und Geschäftsbanken sowie spezialisierte Wertpapier- und Investmentbanken haben sich durch MiFID II einige wenige Wettbewerbspotenziale ergeben.

Wettbewerbspotenziale oder neue Geschäftsfelder durch MiFID II

	Total	Institutsform				Umsetzungsstand	
		Geschäftsbank, Universalbank, Privatbank	Sparkasse, Girozentrale, Landesbank	Genossenschaftsbank, Genossenschaftliche Zentralbank	Wertpapierhandelshaus, Investmentbank, Direktbank, Onlinebroker	Projekt ist abgeschlossen	Projekt ist noch nicht abgeschlossen / Folgeprojekt gestartet
Basis (Fallzahl)	50	14	19	9	8	26	24
Erbringung von Dienstleistungen für andere Finanzunternehmen, etwa in der Handelsabwicklung oder im Meldewesen	8%	14%	0%	0%	25%	0%	17%
Neue Services für institutionelle Kunden	8%	14%	0%	0%	25%	4%	13%
Handel oder Erbringung von Wertpapierdienstleistungen an Handelssystemen für Derivate	6%	7%	0%	0%	25%	0%	13%
Nutzung der Einstufung als systematischer Internalisierer zur Erschließung von weiteren Wettbewerbsfeldern	6%	14%	0%	0%	13%	4%	8%
Weiterleitung von Kundenordern an OTFs (Organised Trading Facilities)	6%	7%	5%	0%	13%	8%	4%
Aufbau eines Marktes für Wertpapiere von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU-Märkte)	4%	14%	0%	0%	0%	4%	4%
Neue Services und Preismodelle für Privatkunden wie unabhängige Beratung, Honorarberatung, regelmäßige Geeignetheitsprüfung oder erfolgsabhängige Beratung	4%	7%	5%	0%	0%	4%	4%
Handel oder Erbringung von Wertpapierdienstleistungen an KMU-Märkten	2%	7%	0%	0%	0%	0%	4%
Aufbau von Organised Trading Facilities (OTFs)	2%	0%	0%	0%	13%	0%	4%
Nichts davon	82%	64%	95%	100%	63%	88%	75%

Frage 17: Wo haben sich bereits Wettbewerbspotenziale oder neue Geschäftsfelder für Ihr Institut mit der Einführung der MiFID II ergeben?

Basis: Alle Banken, N = 50 (Mehrfachnennung)

Mind.5 Prozentpunkte unter dem Gesamtdurchschnitt Mind.5 Prozentpunkte über dem Gesamtdurchschnitt

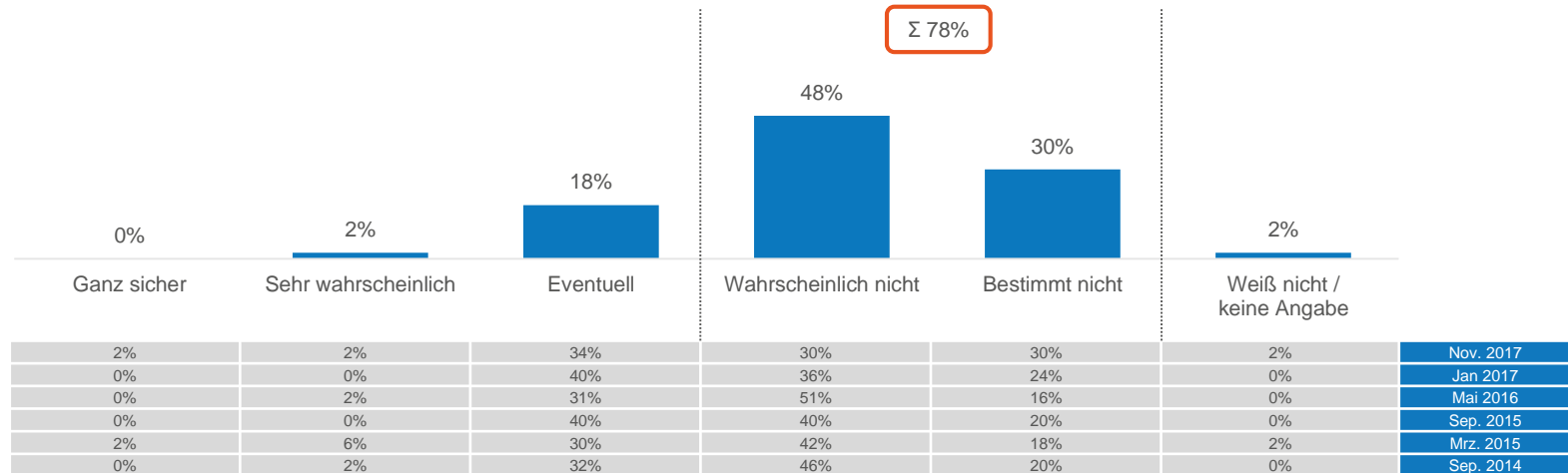


Geringe Fallzahl

Kapitel 5: Markt- und transaktionsbezogene Anforderungen

Nach Inkrafttreten: Die meisten Institute rechnen weiterhin nicht damit, dass das verlorengegangene Vertrauen von Bankkunden durch die Einführung von MiFID II wiederhergestellt werden kann.

Wiederherstellung des Kundenvertrauens durch MiFID II



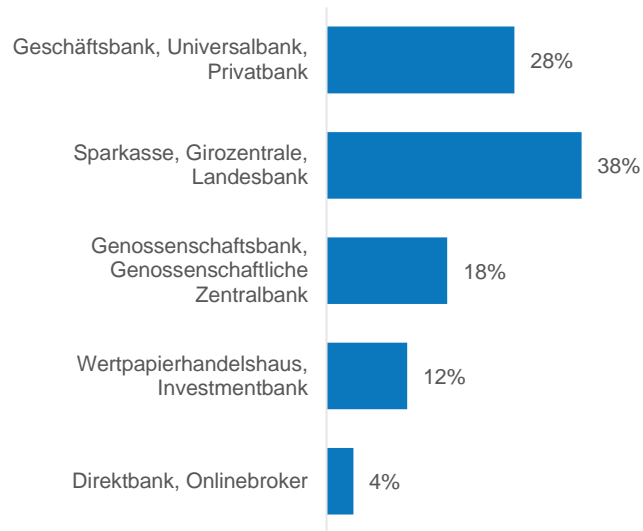
Frage 18: Die Finanzmarktrichtlinie MiFID II ist mit der Einführung von Maßnahmen verbunden, die unter anderem den Anlegerschutz verbessern sollen. Was meinen Sie: Wie wahrscheinlich schätzen Sie nach den nun gemachten Erfahrungen ein, dass dadurch das verlorengegangene Vertrauen von Bankkunden nachhaltig wiederhergestellt werden kann?
Basis: Alle Banken, N = 50 (Einfachnennung)

Angebotene Wertpapierdienstleistungen

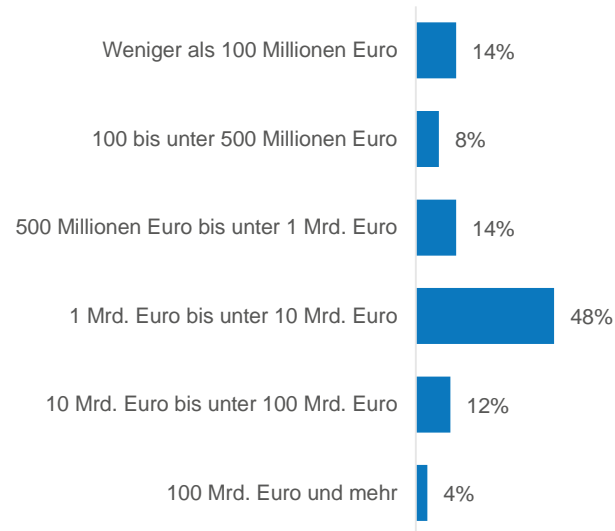


Statistik: Angebotene Wertpapierdienstleistungen
Basis: Alle Banken, N = 50 (Mehrfachnennung)

Institutsform

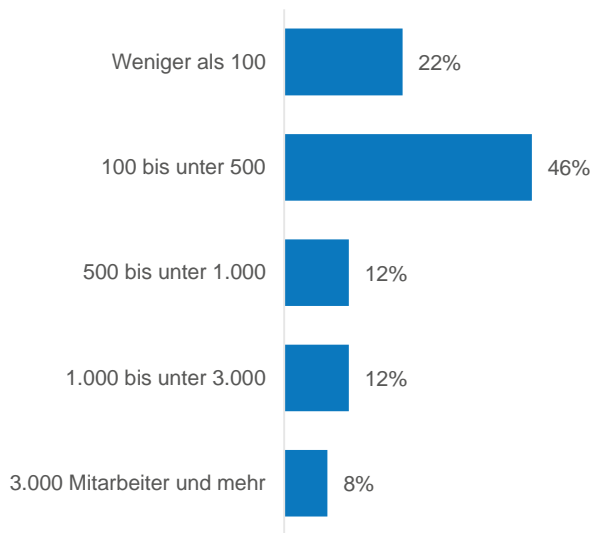


Bilanzsumme



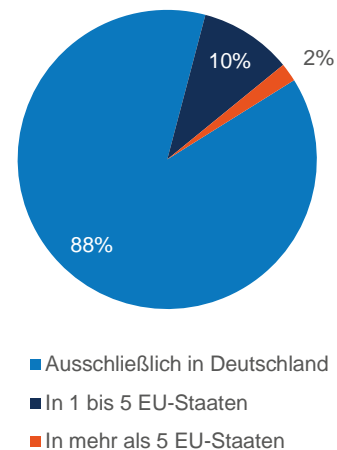
Statistik: Institutsform / Bilanzsumme
Basis: Alle Banken, N = 50 (Einfachnennung)

Anzahl der Mitarbeiter



Statistik: Anzahl der Mitarbeiter / EU-Niederlassungen
Basis: Alle Banken, N = 50 (Einfachnennung)

EU-Niederlassungen



Berechnung des MiFID II-Readiness-Index

- Der MiFID II-Readiness-Index zeigt den Stand der MiFID II-Umstellungen der deutschen Banken. Basis für die Berechnung des Index bilden die Fragen zur bisherigen Laufzeit (vgl. Frage 1, Seite 11) und zur benötigten Zeit bis zur Fertigstellung (vgl. Frage 2b, Seite 14).
- Die Addition der erhobenen Werte zur bisherigen Laufzeit und zur Zeit bis zur Fertigstellung ergibt die Gesamtlaufzeit, die die Banken für die Umsetzung insgesamt benötigen. Die Gesamtlaufzeit bildet die Basis zur Ermittlung des MiFID II-Readiness-Index (IST-Wert).
- Die SOLL-Entwicklung der MiFID II-Readiness, die sich aus einem angenommenen linearen Verlauf des Umsetzungsfortschritts ergibt, wurde aufgrund des um ein Jahr verschobenen Inkrafttretens der Richtlinie entsprechend angepasst:

Welle 1 (Q3/2014)	Welle 2 (Q1/2015)	Welle 3 (Q3/2015)	Welle 4 (Q2/2016)	Welle 5 (Q1/2017)	Welle 6 (Q4/2017)	Stichtag (Q1/2018)
10%	23%	36%	55%	75%	94%	100%

- Im Zeitverlauf wird der so ermittelte Index (IST-Wert), auch über den Zeitpunkt des Stichtags hinaus seinem neuen Soll-Wert gegenübergestellt.

Untersuchungsansatz

- **Inhalt der Studie**

Die Studie „Chancen und Herausforderungen für Banken nach Inkrafttreten der MiFID II“ beschreibt neben dem Verlauf des Status quo der Umsetzung der Finanzmarktrichtlinie MiFID II die damit verbundenen Herausforderungen und Handlungsfelder der Finanzinstitute, die sich ein halbes Jahr nach Inkrafttreten von MiFID II ergeben haben. Dazu wurden bereits zum siebten Mal MiFID II-Verantwortliche aus 50 Banken und Sparkassen befragt. Die vorherigen Befragungen fanden im September 2014, März und September 2015, Mai 2016, Januar und November 2017 statt.

- **Untersuchungsdesign**

CATI-Befragung (Computer Assisted Telephone Interview) über forsa marplan Markt- und Mediaforschungsgesellschaft mbH

Zielgruppe: MiFID II-Verantwortliche in deutschen Kreditinstituten

Stichprobengröße: 50 Befragte

Die Prozentwerte sind auf ganze Zahlen gerundet.

- **Befragungszeitraum**

Juli 2018

Informationen zur Studie

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung der PPI AG.

Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischer Form.

Eine Weitergabe an Dritte ist nicht gestattet.

Kontakt:

PPI AG

Moorfuhrweg 13

22301 Hamburg

Tel.: +49 40 227433 - 0

Fax.: +49 40 227433 - 1333

E-Mail: info@PPI.de

Realisierung:

Faktenkontor GmbH

Ludwig-Erhard-Straße 37

20459 Hamburg

Tel.: +49 40 253185 - 100

Fax: +49 40 253185 - 300

E-Mail: info@faktenkontor.de